

# ZUKUNFTSKONFERENZ

Interviewer: Helmut Steurer

Interviewende: Wolfgang Himmel und Bianca Herrling, translake GmbH

Datum: 31. März 2010, 09:00 – 09:50 Uhr

Den Input zum Thema „Wettbewerbsfähigkeit dank qualifizierter Fachkräfte und innovativem Arbeitsumfeld“ gab Harald Dörler. Moderiert wurde der Workshop von Dr. Helmut Steurer.

Viele der besprochenen Themen werden bereits angegangen. Deswegen ist kein neuer Aufbau von Strukturen nötig, vielmehr sollte auf die bereits bestehenden guten grenzüberschreitenden Beziehungen und Netzwerke zurückgegriffen werden. Zu den bestehenden Projekten und Aktivitäten zählen:

- das Lehrlingsaustauschprogramm xchange
- der Wissenschafts- und Technologietransfer /z.B. zwischen Vorarlberg und dem Neuen Technikum Buchs
- ein Interreg-Projekt zur Fachkräfterekrutierung im Rheintal (A, CH, FL),
- Interreg-Projekt „Karriere im Süden“ zwischen Vorarlberg und Oberschwaben
- Das Kompetenzzentrum-Programm in Österreich für spezielle Technologieinnovationen in klar abgegrenzten Branchen/Feldern steht auch für Unternehmen und Hochschulen/Instituten aus den Nachbarländern offen.
- Steinbeis-Transferzentren in Baden-Württemberg würden sich gegenüber Unternehmen aus Vorarlberg offen verhalten
- Die Zusammenarbeit im Bereich Biotechnologie (Biolago) führte bereits zu einem umfangreichen grenzüberschreitenden Projekt unter Beteiligung von Vorarlberg.
- Der Kreativitätsbereich / Kreativitätswirtschaft – bereits zum zweiten Mal findet ein dreitägiger Kongress mit internationaler Beteiligung im Bregenzer Festspielhaus statt – wird bereits grenzüberschreitend angegangen (mit Oberschwaben)

Zusammenfassend:

Gute Erfahrungen wurden im Bereich der bilateralen und trilateralen Zusammenarbeit gemacht. Auf bilateraler Ebene würde von Vorarlberg aus beispielsweise gut im Innovationsbereich zusammengearbeitet. Auf der operativen

# ZUKUNFTSKONFERENZ

Ebene funktioniert die themen- und projektfokussierte Zusammenarbeit sehr gut. Aufgrund unterschiedlicher Ländervorgaben ist die praktische Umsetzung flächendeckender grenzüberschreitender Projekte nur schwer realisierbar.

Mit Blick in die Zukunft könnte eine Technische Hochschule mit internationalem (oder zumindest überregionalem) Ansehen im Raum Rheintal, Bodensee, Thurgau Studierende aus anderen Regionen anziehen und damit den WTT in der Region fördern.